

Vorbereitungen zum Jodlerfest laufen nach Plan

SCHÖTZ Vom 22. bis 24. Juni 2018 findet in Schötz das 62. Zentralschweizerische Jodlerfest statt. Ein Jahr vorher zieht das OK eine positive Zwischenbilanz.

Es sind eindruckliche Zahlen: 2500 bis 3000 Aktive – Jodlerinnen und Jodler, Alphornbläserinnen und -bläser sowie Fahnschwingerinnen und -schwinger – werden mit 600 bis 700 Vorträgen begeistern. Zwischen 60000 bis 70000 Personen werden an drei Tagen Schötz besuchen. Rund 30000 Zuschauerinnen und Zuschauer werden am Sonntag dem grossen Umzug beiwohnen. 2000 bis 2500 Helferinnen und Helfer leisten zwischen 20000 und 25000 Arbeitsstunden. Im Vorfeld werden unter anderem

100 Kubikmeter Holz verbaut und 20 Tonnen Stromkabel verlegt.

Das 62. Zentralschweizerische Jodlerfest in Schötz vom 22. bis 24. Juni 2018 wird ein Anlass der Superlative. Der Aufwand ist gross, doch die Verantwortlichen haben alles im Griff. «Die Arbeiten verlaufen nach Plan», zieht OK-Präsident Urs Kneubühler ein Jahr vor Beginn eine positive Zwischenbilanz. «Wir sind auf Kurs und freuen uns schon jetzt riesig auf das Fest.»

Jodlermusical «Stilli Zärtlichkeit»

«Zyt für Frönde»: Unter diesem Motto führen die beiden Vereine, Jodlerklub Bärgglöggli, Schötz, sowie die Freunde alter Traktoren Schötz, das 62. Zentralschweizerische Jodlerfest durch. Eine Woche vor dem Anlass – am Don-

nerstag, 14. und Freitag, 15. Juni, ist zur Einstimmung das Jodlermusical «Stilli Zärtlichkeit» zu Gast in Schötz.

Tickets gibt es bereits

Tickets dieser populären Produktion können bereits heute unter www.jodelmusical.ch oder an jedem Post- und Bahnhofschalter gekauft werden. Der grosse Erfolg des Musicals ist Zeichen dafür, wie angesagt das Volkstümliche momentan ist. Das wird sich auch am Jodlerfest Schötz eindrücklich zeigen. Hier haben Teilnehmende die Möglichkeit, sich neben den offiziellen Vorträgen auf einer offenen und freien Bühne zu präsentieren und in die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer zu musizieren. All das wird dafür sorgen, dass der Anlass allen in bester Erinnerung bleibt.



Noch ein Jahr: Der Jodlerklub Bärgglöggli, Schötz, freut sich auf das 62. Zentralschweizerische Jodlerfest vom 22. bis 24. Juni 2018. Foto Mathias Bühler

Die Suche nach der Stimme in der Trommel

ALTBÜRON Am Samstag ist das Schlagzeugensemble von Pierre Favre im «bau 4» in Altbüron zu hören.

Pierre Favre, der am 2. Juni 80 Jahre alt wurde, war Schweizer Jazzdrummer der ersten Stunde und stand mit Louis Armstrong, Chet Baker und Josephine Baker auf der Bühne. Pierre Favre hat das Schlagzeug von der blossen Begleitung befreit und sich als Rhythmus-Poet profiliert. Dann wurde er zum weltweit geachteten Pionier des Soloschlagzeugs. Mit 80 blickt Pierre Favre zurück auf ein Leben als Trommelkünstler. Er hat Generationen von Drummern und Perkussionisten beeinflusst. Die Suche

nach der «Stimme» in der Trommel hat Pierre Favre nicht mehr losgelassen. Der Perkussionist als Poet, der Schlagzeuger als Klangmaler, der Komponist als Geschichtenerzähler, der Improvisator als balancierender Artist auf dem Hochseil.

Grosse Disziplin und Präzision

Kaum ein anderer Drummer hat so konstant mit Perkussionsensembles gearbeitet wie er. Mit ihnen erweiterte Favre die Klangpalette des Schlagzeugs – von den virtuosen Rudimentals bis zu wunderbar verspielten und versponnenen Klanggeweben. In seinem jetzigen Trommelensemble «DrumSights» spielt er mit den jungen Schlagzeugern Chris Jaeger, Markus Lauterburg und

Valeria Zangger zusammen, die seine Kompositionen mit grosser Disziplin und Präzision in Szene setzen. Kontrapunktisch verzahnen sich komplexe Trommelmuster und lassen Stöcke und Klöppel nur so auf Metall und Felle prasseln. «Pierre Favre, der es schon alleine schafft, ein ganzes Orchester zu sein, spielt mit dem vierköpfigen Ensemble «DrumSights» ganze, ausgereifte Orchester-Suiten.» (Christian Rentsch, Jazz'n'More) Vor dem Konzert um 19 Uhr findet die Finissage der Ausstellung von Peter Amslers «Plastiken und Fotografien» statt.

«bau 4», Werkplatz Schaeerholzbau, Altbüron: Samstag, 24. Juni; Finissage Ausstellung Peter Amsler: 19 Uhr; Konzert: 20 Uhr. www.schaerholzbau.ch. Reservationen an: bau4@schaerholzbau.ch



Pierre Favre «DrumSights» (von links): Markus Lauterburg, Pierre Favre, Chris Jaeger, Valeria Zangger. Foto zvg

Einblick in den Alltag von Berufsfischer Zwimpfer erhalten

EGOLZWIL/WAUWIL Der Arbeitsalltag als Berufsfischer beginnt meist in frühen Morgenstunden und ist auch wetterbedingt oftmals herausfordernd. Unlängst schauten zwei Dutzend Mitglieder des Vereins «Spektrum Egolzwil Wauwil» dem Sempacher Berufsfischer Hans-Ueli Zwimpfer über die Schulter – oder zutreffender gesagt in die Netze.

Schon als Kind faszinierte ihn die Seefischerei und mit spürbarem Stolz bereits in der 13. Generation betreibt

der als Fischereimeister diplomierte Hans-Ueli Zwimpfer sein Metier. Seine Schilderungen über den Sempachersee, dessen Wasserqualität und den eher zu niedrigen Phosphorgehalt als Nährstoffbasis für die über zwanzig vorkommenden Fischarten, das Fischen mit unterschiedlichen Netzen und Fachmethoden sowie die schwankenden Fangmengen schilderte er sehr informativ.

Frisch in den Verkauf

Vorwiegend Felchen und zuweilen etwas Egli seien die meist gefangenen Fische und stellten seit jeher die wichtigste Existenzbasis dar. Was ab frühmorgens ins Netz gehe, werde unmittelbar verarbeitet und gehe möglichst frisch in den Verkauf und sei beispielsweise bei der

Gastronomie bereits rechtzeitig zu den Mittagmenüs ausgeliefert.

Feine Fischknusperli

Die Besuchergruppe erfuhr sehr viel über den strengen Berufsalltag und die Herausforderungen. So auch zur betriebseigenen traditionellen Jungfischzucht und über die Vermarktung der pfannenfertigen Fischprodukte. Aus Leidenschaft wird Genuss.

Das liess sich Hans-Ueli Zwimpfer bei seinen Gästen nicht entgehen, indem er ihnen grosszügig feinste Fischknusperli und Salate zum Nachtessen zubereitete. So endete das Tête-à-Tête mit dem Sempacher Berufsfischer sehr erinnerungs- und zugleich überaus genussreich.



Bevor es zum Schlemmergenuss der feinen Fischknusperli ging, schilderte Berufsfischer Hans-Ueli Zwimpfer (rechts) in der Bootshütte das anforderungsreiche Fischerhandwerk, über die Fangmethoden und die ökologischen Aspekte im Sempachersee. Foto Alois Hodel

SCHAUFENSTER

Kündigungsfrist

AGRISANO KRANKENKASSE AG, SURSEE Wer die Krankenkasse wechseln oder die Prämie optimieren will, muss jetzt handeln. Lohnt sich ein Wechsel der Krankenkasse? Welche günstigen Alternativen gibt es? Es ist Zeit, sich mit diesen Fragen zu befassen. Die Krankenkasse Agrisano zeichnet sich dadurch aus, dass ihre Dienstleistungen ganz gezielt auf die Bauernfamilien ausgerichtet sind. Verlangen Sie jetzt eine kostenlose Offerte. Zudem empfiehlt Ihnen die Agrisano nur das zu versichern, was Sie wirklich brauchen, bedürfnisgerecht und keine Mehrjahresverträge. Bei einem Krankenkassenwechsel braucht es aber einige Zeit, um objektive Vergleiche anzustellen und die Formalitäten zu erledigen. Nehmen Sie mit Ihrer Regionalstelle noch heute Kontakt auf und verlangen Sie eine Offerte oder eine unverbindliche Beratung.

Weitere Auskünfte:
Tel. 041 925 80 70 oder per Mail: info-lu@agrisano.ch



Rockige Töne unter freiem Himmel

REGION SCHÖTZ Die Beginnersband Santenberg durfte im Mauritiusheim in Schötz unter freiem Himmel bei sehr sommerlichen Temperaturen konzertieren. Zum Abschluss des Musikschuljahrs brachte die Beginnersband Santenberg unter der Leitung von Emerita Blum-Duss am letzten Mittwoch den Bewohnern mit ihren Gästen viel Freude in Form eines bunten musikalischen Blumenstrausses. Das Repertoire von «We Will Rock you» bis zu «Mamma mia» und vieles mehr, wurde von den Bewohnern mit Klatschen und Singen ganz fest unterstützt. Den Musikanten machte das grosse Spass, dass sie die ältere Generation mit ihrem musikalischen Können überraschen konnten. Mit grossem Dank von Herr Miltenberger, Geschäftsführer, durfte die Gruppe anschliessend bei einem kühlen Getränk, Zopf und Schoggistängeli den Nachmittag ausklingen lassen. E.B.

Foto Myrtha Sutton

Üsi Lüüt.



De Böttu bringt's.
www.willisauerbote.ch